



An die
Mitglieder der FDP-Fraktion und der
CDU/CSU-Fraktion des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Dr. Philipp Rösler
Bundesminister

HAUSANSCHRIFT Scharnhorststraße 34 - 37, 10115 Berlin
POSTANSCHRIFT 11019 Berlin

TEL +49 (0)3018 615-76 00 od. (0)30 2014-76 00
FAX +49 (0)3018 615-70 30 od. (0)30 2014-70 30
E-MAIL info@bmwi.bund.de

DATUM Berlin, *10.* November 2011

Liebe Freunde,

Deutschland ist der Wachstumsmotor in Europa. Mit über 41 Millionen Beschäftigten haben so viele Menschen einen Job wie nie zuvor. Die Arbeitslosigkeit ist mit 2,7 Millionen so niedrig wie zuletzt vor zwanzig Jahren. Mit dem starken Aufschwung in den letzten beiden Jahren haben wir den Einbruch der Jahre zuvor wieder wettgemacht. Diese wirtschaftlichen Erfolge dürfen aber nicht dazu führen, dass wir fahrlässig unsere hervorragende Wettbewerbsfähigkeit aufs Spiel setzen. Mit diesem Schreiben möchte ich Ihnen die Eckpfeiler meiner zukünftigen wirtschaftspolitischen Grundausrichtung darstellen. Die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung ist im Anhang „Die deutsche Wirtschaft in Zahlen“ diesem Schreiben beigelegt.

Deutschland und Europa am ordnungspolitischen Kompass orientieren

Unsere wirtschaftlichen Erfolge sind das Ergebnis einer Wirtschaftspolitik, die sich an den Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft orientiert. Auch in Zukunft werden wir unsere wirtschaftspolitischen Entscheidungen an klaren Kriterien ausrichten. Für die Löhne bedeutet das zum Beispiel: Erstens dürfen Lohnfindungen nicht entökonomisiert werden, denn Löhne müssen sich an der Produktivität orientieren. Zweitens muss die Tarifautonomie gewahrt bleiben, denn sie ist ein hohes Gut in der Sozialen Marktwirtschaft.

Und drittens müssen Löhne gerecht sein – und zwar auch für diejenigen, die keinen Job haben. Immerhin ist die Zahl der arbeitslosen Hartz IV-Empfänger im Oktober auf 1,96 Millionen und damit auf ein neues Rekordtief gesunken und die Langzeitarbeitslosigkeit hat sich seit 2005 nahezu halbiert.

Wettbewerb und faire Chancen sind wichtige Voraussetzungen für robuste und wettbewerbsfähige Wirtschaftsstrukturen. Dies gilt gerade auch für kleine und mittelständische Unternehmen, die das Rückgrat unserer Wirtschaftskraft sind. Sie stehen auch weiterhin im Fokus meiner Wirtschaftspolitik. Mit der achten Novelle des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen werden wir einen wichtigen Schritt in Richtung eines verbesserten Wettbewerbsrahmens in Deutschland machen.

Auch in Europa müssen wir uns stärker am ordnungspolitischen Kompass orientieren. Die Ursachen der Schuldenkrise in Europa liegen nicht darin begründet, dass Deutschland zu wettbewerbsfähig ist, sondern dass einige Länder zu wenig wettbewerbsfähig sind. Hier brauchen wir eine ehrliche Diskussion. Die Strukturen und Instrumente der Währungsunion müssen noch konsequenter an der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, am Gedanken einer gemeinsamen Stabilitätskultur und damit an der Krisenvorbeugung ausgerichtet werden. Deshalb brauchen wir ein geordnetes Restrukturierungsverfahren für finanziell angeschlagene Länder. Ich werde mich auch in Zukunft mit aller Kraft und Deutlichkeit für den Weg zu einer europäischen Stabilitätsunion einsetzen.

Kompetenz und Kreativität der Menschen nutzen

Das Wissen und die guten Ideen der Menschen sind der Nährboden unseres wirtschaftlichen Erfolgs. Für mich geht es deshalb auch um eine Wirtschaftspolitik mit und für die Menschen. Der zunehmende Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften darf unsere langfristigen Wachstumsmöglichkeiten nicht einengen. Ein Schwerpunkt meiner Wirtschaftspolitik liegt darin, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass genügend gut ausgebildete Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Dabei ist es dringend notwendig, zum Beispiel die Vereinbarkeit von Familie und Beruf noch weiter zu erleichtern, die Qualifizierungsmöglichkeiten zu stärken und die Beschäftigung älterer Arbeitnehmer zu erhöhen. Zusätzlich müssen wir uns für qualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland öffnen. Qualifizierte Zuwanderer sichern und schaffen neue Arbeitsplätze in Deutschland.

Wir brauchen eine echte Willkommenskultur in Deutschland. Mithilfe verbesserter Aufenthaltsregelungen und Zuwanderungsbedingungen müssen wir die Attraktivität Deutschlands für ausländische Fachkräfte und ihre Ideen deutlich steigern. Die Beschlüsse der Regierungskoalition sind dafür eine gute Grundlage.

Die Kompetenz und Kreativität der Menschen können wir dauerhaft nur nutzen, wenn alle am Aufschwung teilhaben, die durch ihren täglichen Einsatz den wirtschaftlichen Erfolg erarbeitet haben. Darum ist der Abbau der Kalten Progression ein wichtiges Signal für mehr Steuergerechtigkeit bei konsequenter Haushaltskonsolidierung.

Innovationsfreude und Technologieoffenheit fördern

Wir alle wissen: Der Entwicklung neuer Technologien ist es zu verdanken, dass es heute sehr vielen Menschen so gut geht wie noch nie zuvor. Ich werde deshalb auch weiterhin tatkräftig für Fortschrittsoptimismus werben und die Innovationsfreude und Technologieoffenheit der Menschen fördern. Das betrifft zum Beispiel die Akzeptanz der Bürgerinnen und Bürger beim Bau von Infrastrukturprojekten. Das betrifft aber auch unsere Offenheit gegenüber zukunftsweisenden Branchen wie der Digitalen Wirtschaft.

Damit neue Ideen und neue Technologien uns alle weiterbringen, müssen sie auch umgesetzt werden. Deshalb werben wir für mehr Unternehmensgründungen, die Lust auf Selbständigkeit und auch für die Unternehmensnachfolge.

Rahmenbedingungen für weltweit erfolgreiche Unternehmen gestalten

Damit Deutschland auch in Zukunft ein wichtiger Wachstumsmotor bleibt, brauchen wir optimale Rahmenbedingungen für weltweit erfolgreiche Unternehmen. Im Rahmen einer zukunftsorientierten Außenwirtschaftspolitik richte ich meinen Blick noch stärker auf neue Zielmärkte, die neues Potential für deutsche Unternehmen besitzen. Mir geht es darum, dass vor allem kleine und mittelständische Unternehmen ihre Chancen im internationalen Wettbewerb bestmöglich nutzen können.

Auch mit unserer Energiepolitik der Zukunft gestalten wir wichtige Rahmenbedingungen. Uns ist klar, dass wir einen gesamtwirtschaftlich verantwortbaren Ausstieg aus der Kernenergie nur erreichen, wenn wir in Erneuerbare Energien und zugleich in hochmoderne Kohle- und Gaskraftwerke investieren.

Für eine sichere Stromversorgung müssen wir außerdem mehrere tausend Kilometer neue Stromtrassen bauen. Diese Tatsache mag unbequem sein – wenn wir den Wirtschaftsstandort Deutschland sichern wollen, kommen wir daran aber nicht vorbei. Ich habe deshalb als Bundeswirtschaftsminister eine breit angelegte Öffentlichkeitskampagne gestartet, mit der wir massiv für den Bau neuer fossiler Kraftwerke und neuer Stromleitungen werben. Auch mit der Energieplattform „Zukunftsfähige Energienetze“ und dem BMWi-Kraftwerksforum haben wir wichtige Diskussions- und Beratungsforen geschaffen, die diesen zukunftsgerichteten Weg begleiten.

Deutschland soll auch in Zukunft der Wachstumsmotor und ein Stabilitätsanker in Europa sein. Das Vertrauen und die Zuversicht der Menschen sind dafür die Basis. Deshalb ist es wichtig, dass wir das Vertrauen in unsere Politik und das Vertrauen in das, was wir alle leisten können, gemeinsam weiter stärken. Nur so sichern wir die Grundlagen für Wirtschaft, Wachstum, Wohlstand, für mehr Selbstbestimmung, neue Chancen und einen starken Standort Deutschland.

Mit freundlichen Grüßen

